

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

96 (17.8.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 96.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Donnerstag den 17. August.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

+ Vom Breisgau, 15. Aug. Vom schönsten Wetter beglückt, fand vom 12. bis 14. August l. J. der 9. Feuerwehrtag statt. Nicht allein aus allen Gauen Badens, sondern auch aus mehreren Orten des Elzasses und der Schweiz waren größere oder kleinere Abtheilungen von Feuerwehrmännern erschienen, um dem Feste anzuwohnen. Die Stadt war auf's reichste bekränzt und prangte im herrlichsten Fahnen Schmuck, auch wurde alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt in Freiburg angenehm zu machen. Was die Uebung der Freiburger Feuerwehr betrifft, wurde dieselbe auf das genaueste und pünktlichste ausgeführt. Beim Festzuge wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die älteste Feuerwehr Badens keinen Antheil an dem Feste genommen hat.

: : Petersthal, 15. Aug. Gestern früh wurden in der Nähe von hier durch den thätigen Gendarmen Henniger zwei gefährliche Burischen verhaftet. Bei der nähern Untersuchung stellte sich heraus, daß dieselben Kleider trugen, welche mit dem Stempel G. J. versehen und wahrscheinlich aus dem Gefängnisse Zürich entsprungen sind. Außerdem führten sie auch noch einige gestohlene Gegenstände mit sich. Kaum im Arrest untergebracht, zerrissen sie ihre Kleider in Hunderten von Stücken, um dieselben bei der Untersuchung an höherem Ort unkenntlich zu machen. Die Nacht mußten sie in Adams-Kleidung gefesselt zu bringen, am Morgen waren sie froh, wieder Kleider anziehen zu dürfen, welche ihnen von Sack-Stoff angefertigt und von dem erwähnten Gendarmen und einem Schuhmann von hier nach Overtkirch dem Bezirksgefängnisse abgeliefert wurden, wo sie ihrem weiteren Schicksale entgegensehen können. Dank der Umsicht des Gendarmen Henniger, welcher es gelang, den gefährlichen Burischen auf die Spur zu kommen, die sich gewiß nicht gescheut hätten, manche

Feuilleton.

Ein Testament.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Adele war dunkel erröthet. „Wenn Sie für mich einmal eine Stunde übrig haben, so möchte ich Ihnen wohl von meinen Plänen sagen.“ antwortete sie besangen.

„Nun, da sieh Einer das kluge Mädchen an, da sitzt sie immer so still und schüchtern, daß man meint, der kleine Kopf verstehe gar nichts von Geschäften und nun hat sie plötzlich Pläne gefaßt, ganz richtige, ordentliche Pläne.“

„Ob sie richtig und ordentlich sind, wissen Sie noch nicht.“ bemerkte sie lächelnd.

Der Justizrath lachte herzlich. „Nein, allerdings, da haben Sie recht, das weiß ich noch nicht, ich vermute es aber, da Sie endlich einmal zu einer klein wenig scherzhaften Bemerkung aufgelegt sind und das trübselige Gesichtchen ganz freundlich aussieht. Jeder richtige und vernünftige Entschluß macht den Menschen froh und zufrieden. Ich bin wahrhaftig neugierig; kommen Sie nur gleich mit in mein Zimmer.“

Dort gab es eine lange, eingehende Unterhaltung und als dann Adele das Zimmer des Justizrathes verließ, leuchtete ihr Auge hell und freudig, wie seit lange nicht mehr.

Unthat zu vollbringen, bis sie sich ihrer Sträflingskleider entledigt gehabt hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Die Kaiserin ist durch einen Fall im Zimmer auf einige Tage am Ausgehen behindert und konnte deshalb auch gestern dem Gottesdienste nicht beiwohnen. — Ueber den unglücklichen Fall der Kaiserin berichtet die „Post“: Es war gleich am ersten Morgen ihrer Ankunft in Babelsberg, daß die hohe Frau einen Fall in ihrem Zimmer that, der sie für einige Zeit an das Zimmer fesseln und jede Bewegung ihr versagen wird. Obwohl nichts gebrochen oder auch nur verlegt ist, war die Kontusion doch so stark, daß die Kaiserin die heftigsten Schmerzen zu erleiden hat.

— Kaiser Wilhelm ist nach seinen Badereisen in Ems und Gastein nach seinem Landfeste Babelsberg zurückgekehrt. So gut ihm die Reisen bekommen sind, so wohl thut ihm die Ruhe des stillen Landfests, welcher bald die Manöver folgen.

— Der Verwaltung der Reichsposten und Telegraphen hat der Kaiser in einem Erlaß im Reichs-Anzeiger für ihre umsichtige, großartige und auch finanziell erfolgreiche Thätigkeit seine größte Anerkennung ausgesprochen.

— Wahrhaft königlich hat wieder einmal König Ludwig von Bayern gehandelt. Der altkatholischen Gemeinde in München hat er erlaubt, im ganzen Königreich Sammlungen zum Bau einer altkatholischen Kirche zu veranstalten. Ein leuchtendes Zeugniß der Toleranz den ultramontanen Vätern der Stadt München gegenüber, die den Altkatholiken die seither zum Gotteshause benutzte Kirche plötzlich zugesprochen haben.

— In allen Theilen der preussischen Monarchie regnet es Nichtbestätigungen von Bürgermeistern, Beigeordneten, Stadträthen, Kreisdeputirten. Von diesem Schicksal werden Nationalliberale, Mitglieder der libe-

ralen Vereinigung und Fortschrittmänner betroffen, immer aber sind es Liberale; von einer Nichtbestätigung eines Konservativen hat man noch nicht gehört. Bis dahin, daß auch solche Meldungen vorliegen, wird man also annehmen müssen, daß die Nichtbestätigung aus politischen Gründen erfolgt. Das ist freilich etwas wunderbar, wenn man unter den Betroffenen auch von Männern hört, die ein Vierteljahrhundert hindurch zu voller Zufriedenheit verantwortungsvolle Aemter versehen haben, die immer in so überaus gemäßigter Weise auftraten, daß ihr Liberalismus nie nach außen hervorgetreten ist, die, wie Bürgermeister Horn in Marienburg, wiederholt die Ehre hatten, die Loyalität einer ganzen Provinz den höchsten Stellen gegenüber zu vertreten.

— Zu Ehren des in Hamburg eröffneten dritten deutschen Sängerbundfestes ist die Stadt auf das Festlichste geschmückt, bis Mittags sind mit den fahrplanmäßigen Zügen und mit 23 Extrazügen bereits über 4000 Sänger angelangt, darunter viele Ausländer. Die Sänger wurden auf den Bahnhöfen mit Musik begrüßt, auf dem Wege nach der Marienthaler Bierhalle, wo auf städtische Kosten eine Erfrischung gereicht wurde, von der die Straßen füllenden Bevölkerung mit Zurufen empfangen und hierauf durch Schulknaben nach den Quartieren geleitet.

— Das große deutsche Sängerefest in Hamburg wird vom schönsten Wetter begünstigt. Das erste Sängerefest-Concert war großartig, das Hoch auf den Kaiser wurde jubelnd aufgenommen, ihm folgte „Heil Dir im Siegerkranz.“

— In Cassel wurde der steinreiche israelitische Rentier K. am 7. August Abends in einem Concertgarten wegen dringenden Verdachts eines Meineides verhaftet. Derselbe ist beschuldigt, die eingeklagte Forderung eines Bauhandwerkers von 120 Mark für bestellte Arbeiten und Lieferungen dadurch umgangen zu haben, daß er beschwor, den Kläger gar nicht zu kennen.

Bruno saß an seinem Schreibtische, über seine Bücher geneigt und rechnete. Seine Stirn war umwölkt; das Geschäft ging freilich gut, die Fabrik konnte kaum leisten, was von ihr verlangt wurde, indeß es bedrückte ihn, daß sich noch immer kein Käufer gefunden hatte. Drängte ihn auch Adele nicht, so wäre es ihm doch, gerade jetzt, nach dem zwischen ihnen Vorgefallenen, lieb gewesen, die Sache so schnell als möglich reguliren zu können. Ein rasches Klopfen unterbrach ihn. Der Justizrath trat ein.

„Ich komme in Geschäftsangelegenheiten.“ sagte er nach der ersten Begrüßung, „es hat sich ein Käufer für Ihre Fabrik gefunden.“

Bruno's Auge leuchtete auf. „Ein Käufer?“ wiederholte er, „und durch Sie?“

„Ja wohl, durch mich.“ entgegnete der Justizrath, „ich stehe in Geschäftsverbindungen mit ihm und — er stellt, hinsichtlich des Kaufes, besondere Bedingungen, über die ich mit Ihnen Rücksprache nehmen soll.“

„Und diese wären?“ fragte Bruno gespannt. „In Betreff der Anzahlung und der Verzinsung des auf der Fabrik stehenden Kapitals würde es, glaube ich, keinerlei Schwierigkeiten geben, der Käufer würde da ganz und gar auf Ihre Forderungen und Vorschläge eingehen. Allein“ — der Justizrath hustete und fuhr dann, die Brille fester auf die Augen drückend, fort: „er würde den Kauf nur unter der Bedingung abschließen, daß Sie die Leitung der Fabrik übernehmen und vollständig in der Hand behalten. Er selbst ist

nicht Geschäftsmann, und versteht von der Sache nichts, er wünscht nur sein Kapital auf diese Weise anzulegen, es aber zugleich dadurch sicher gestellt zu sehen, daß die Fabrik dieselben glänzenden Geschäfte macht, als bisher, und er meint dessen am gewissten sein zu können, wenn ihr derselbe umsichtige und erfahrene Leiter bleibt. Ihre Gehaltsforderung werden Sie natürlich selbst zu formuliren haben, doch glaube ich, Ihnen versichern zu können, daß, wie hoch sie dieselbe auch immer stellen mögen, sie Ihnen gewährt werden wird. Wir haben es eben mit einem durchaus noblen und freigebigen Charakter zu thun.“

Bruno zögerte einen Augenblick mit der Antwort. „Und was bestimmt den Käufer, eben mich, der ich ihm völlig unbekannt bin, zu seinem Geschäftsführer so dringend zu wünschen, daß mir jede Forderung zugestanden werden würde?“ fragte er dann.

„Der schnelle und glänzende Aufschwung, den Ihre Fabrik in so kurzer Zeit gewonnen hat,“ erwiderte der Justizrath. „Ich denke, Sie dürfen sich darüber nicht wundern, wenn Sie Ihre Erfolge in diesen wenigen Jahren in Rechnung ziehen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie kaum weniger selbständig als unter den gegenwärtigen Verhältnissen sein würden. Vollständige Geschäftsunkenntniß müßte es dem neuen Besitzer wünschenswerth machen, Alles und Jedes Ihrer bewährten Leitung zu überlassen. Es ist, so zu sagen, eine philanthropische Laune von ihm,

Herr v. Madai in Berlin hat am 12. August sein 10jähriges Amtsjubiläum als Polizeipräsident der Haupt- und Residenzstadt gefeiert. 10 Jahre sind nicht viel, sie müssen ihm aber wie den Militärs die Kriegsjahre doppelt berechnet werden. Er hat in dieser Zeit riesigen Aufschwungs der Stadt wahre Wunder gethan und auch das größte fertig gebracht, daß er zu den populärsten Männern der Stadt gehört. Das will bei seiner Doppelstellung etwas heißen. Man rühmt ihm nach, daß er die Stellung der Einwohner zur Polizei auf das Günstigste umgeschaffen habe, die Polizei sei populär geworden und nur von den Verbrechern gefürchtet. Das war nicht immer so.

Der alte Ernst Moritz Arndt hat die Antwort auf seine Frage: „Was ist des deutschen Vaterland?“ nicht erlebt. Der Komponist aber von Arndts Lied, der Musikdirektor Reichardt in Halle, war glücklicher; er sah das große einige deutsche Vaterland unter dem Donner der Kanonen neu entstehen und hörte dann freilich sein Lied immer seltener und zum erstenmal wieder am 7. August dieses Jahres. Die Militärmusik spielte es vor seinem Hause; denn er feierte, ein 86jähriger, seine goldene Hochzeit. Wir Älteren erinnern uns, wie das Lied zu singen und zu spielen Jahrzehnte lang verboten war — wie die schwarz-roth-goldenen Fahnen und Farben.

Im Schloß Rumpenheim werden nächstens der Prinz und die Prinzessin von Wales, der König und die Königin von Dänemark, der König und die Königin von Griechenland eintreffen und einen Familiencongreß halten.

Berlin ist erschreckt worden durch einen fänsfachen Mord. Als dieser Tage der Hausdiener Conrad Vormittags 8 Uhr in seine Wohnung in der Fruchtstraße kommt, findet er sie verschlossen. Er klopft und ruft und holt einen Schlosser, weil nicht geöffnet wird. Mit ihm dringen die Hausbewohner in die Stube und finden die Frau Conrad und ihr jüngstes 1½ Jahr altes Mädchen hängt an dem Pfoften, die drei andern Kinder von 3½, 6 und 8½ Jahren hängen todt in dem verschlossenen Kleiderschrank. Conrad und zwei Frauen fallen bei diesem Anblick in Ohnmacht. Als Conrad aufwacht, wird er verhaftet. Die Umstände sind folgende. Conrad schläft in der Wohnung seines Herrn, er ist ein arbeitshauer und lieberlicher Mann und unterhält ein schlechtes Weibsbild. Seine 33jährige Frau ist fleißig und ordentlich und erhält mit ihrer Hände Arbeit sich und ihre vier Kinder; denn der Mann verthut, was er verdient. Es stellte

sein Kapital in einer Fabrik anzulegen und damit, wie er sich ausdrückt, sein Scherlein zur Förderung des Arbeiterstandes beizutragen. Er meint, auch gerade in dieser Beziehung in Ihnen den rechten Mann gefunden zu haben, der human mit den Leuten umgeht und sie in keiner Weise schädigt oder bedrückt.

„Ein sehr schmeichelhaftes Vertrauen von Jemanden, den ich zu kennen nicht die Ehre habe,“ bemerkte Bruno lächelnd.

„Es würde meinem Auftraggeber wünschenswerth sein, die Sache sobald als möglich in's Reine zu bringen, d. h. den Kauf abzuschließen,“ sagte der Justizrath, ohne auf Bruno's Aeußerung einzugehen.

„Und der Name des Käufers?“ fragte Bruno.

„Mein bester Herr von Rodenwald, es ist eben ein närrischer Kauz, ein seltsamer Mensch, der so seine absonderlichen Ideen hat,“ entgegnete der Justizrath, „so würde es ihm äußerst fatal sein, seinen Namen als Besitzer einer Fabrik genannt zu hören, oder auch nur — was doch dann unvermeidlich wäre — in geschäftliche Verhandlungen eintreten zu müssen. Er wünscht eben gänzlich hinter den Kulissen zu bleiben und hat mich in jeder Weise bevollmächtigt. Ich werde an seiner Statt den Kaufvertrag abschließen und in allen Geschäftsbeziehungen, die später zwischen Ihnen stattfinden, werde ich gleichsam als Besitzer, oder doch als sein Bevollmächtigter aufzutreten haben. Ich werde Sie daher bitten müssen, sich allein mit meiner Person zufrieden zu stellen, es so anzusehen,

sich heraus, daß Conrad die Nacht in der Wohnung seiner Frau zugebracht und sie Morgens 5 Uhr heimlich verlassen hat.

Für die Händler mit Fischbein und Rohr weht eine frische Brise. In den großen Städten taucht am Horizont die Crinoline wieder auf, augenblicklich zwar noch etwas schüchtern und leicht geschwellt, bei günstigem Wind aber wird sie sich zur Sonne aufblähen im Gegensatz zu den jetzt beineschlagenden und schwängelnden Kleidern der Damen; denn die Mode liebt als Dame die Gegensätze oder Widersprüche.

In Coburg wurde dieser Tage ein Hundertmarkschein gestohlen. Man vermutete den Dieb in einer Aufwärterin. Alles wurde an ihr untersucht, keine Falte ihres Kleides blieb unberücksichtigt und schon glaubte man sich geirrt zu haben, als dem findigen Polizeibeamten der Gedanke kam, auch das Haar zu untersuchen — und siehe da der kostbare Schein fand sich gut versteckt unterm Chignon vor.

Ein Reisender erzählt: Ich traf in Viefelfeld beim Einsteigen in das Coupee ein altes Mütterchen, das eine riesige Posaune mit sich führte. Auf die Frage, wohin sie mit dem Instrument wolle, erzählte die Frau: Das will ich Ihnen sagen. Ich habe einen Jungen so von 19 Jahren, der ist gegen meinen Willen nach Minden zur Militärmusik gegangen, und da bin ich hingereist und hab ihm, als er nicht zu Hause war, die Posaune fortgenommen. Der Junge soll mir nun einmal gehorchen. — Wie das Regiment diesen Eingriff der mütterlichen Autorität aufgenommen hat, darüber habe ich weiter nichts erfahren.

In Wismar ist der Hofbuchhändler Hinstorff gestorben, der glückliche Verleger von Fritz Reuters sämtlichen Werken. Deshalb schrieb er sich auch mit ff.

Frankreich.

Zur Zündhölzer-Industrie. In Frankreich rechnet man auf den Kopf und Tag 5 Stück Zündhölzer, was auf den Tag annähernd 200 Millionen ausmacht. Nimmt man die Bevölkerung Europa's auf 300 Mill. an, so erhält man 1500 Millionen oder wenn man das fertige Zündholz zu 0,2 Gramm annimmt, ein Gewicht von 3000 metrischen Centnern Holz, das sich durch die Abfälle auf 4000 steigern dürfte. Mit einem Kilogramm Phosphor werden etwa 2 Millionen Zündhölzer hergestellt, so daß jene Zahl einem Gewicht von 750 Kilo Phosphor täglich entspricht. Eine Fabrik mit 200 Arbeitern macht täglich etwa 10 Millionen Hölzer fertig. Hiernach wären in der Zündholz-Industrie selbst

als ob ich der Käufer wäre — der sich selbstverständlich nicht bin und davon abzustehen, den Namen des faktischen Käufers zu erfahren.“

„Eine seltsame Klausel,“ sagte Bruno, den Justizrath scharf fixirend. „Eine —“

„Die Sie keinesfalls hindern darf, den Verkauf abzuschließen,“ fiel der Justizrath ein, „wenn Ihnen sonst die Bedingungen zusagen. Es ist eben nichts als eine seltsame Laune, die sicher früher oder später ihr Ende erreichen wird. Ich büрге Ihnen für die Ehrenhaftigkeit und Zuverlässigkeit des Angenannten; Sie können sich ja überdies durch den Kaufkontrakt völlig sicher stellen, dessen Formulirung Ihnen, falls Sie es so wünschen, überlassen bleibt.“

Bruno hatte den Kopf in die Hand gestützt und sah nachdenklich vor sich hin. Erst nach einer längeren Pause, die den Justizrath sichtlich ungeduldig machte, so daß er auf seinem Stuhle unruhig hin und her rückte, erhob er den Kopf und sagte: „Ich erbitte mir von Ihnen, oder jenem Angenannten, Bedenkzeit bis zum Sonnabend. Sie werden es mir nicht verargen, wenn ich mir's noch überlege, ehe ich in Abhängigkeit von einem, mir weder dem Namen, noch der Person nach Bekannten treten mag.“

Von einer Abhängigkeit würde kaum die Rede sein, Sie würden faktisch ebenso selbstständig bleiben, als Sie heute sind.“

Bruno zuckte die Achseln. „Ich meine, einmal würde doch der Moment kommen, in dem ich meine Abhängigkeit fühlte, an irgend

30,000 Arbeiter beschäftigt. Dazu kommt gewiß aber eine bei Weitem größere Zahl, die mit Anfertigung der Schachteln, Füllung und Zurichtung des Holzes, Herstellung der Chemikalien beschäftigt ist, so daß man im Ganzen wenigstens 100,000 Menschen annehmen kann, die theils direkt, theils indirekt dieser Industrie dienen.

England.

London, 14. Aug. Der gestrandete Postdampfer des norddeutschen Lloyd „Mosel“ liegt nun gänzlich unter Wasser und zerfällt allmählig.

Für den Gebrauch der Armee in Egypten hat die englische Regierung 25,000 blaue Brillen bestellt. (Warum keine rosig gefärbten?)

Der Zulkönig Ketschwa jo wird wie ein Meisterstück durch London geführt. Kaum an's Land gekommen, wurde er von Reportern überfallen und mit Fragen bestürmt: wie viel er wiege, wie viele Centimeter er um die Hüften und die Brust messe, wie lang seine Stiefeln, welche Halsweite seine Hemdkragen haben, wie viel Kostbeaf er unterwegs verzehrt und ob ihm der englische oder französische Senf besser schmecke; wie viele Frauen er besitze und warum er sie nicht mitgebracht habe. Er war aber nicht auf's Maul gefallen und antwortete, ein Narr könne mehr fragen als zehn Weiser antworten. Auch die Festjungfrau, die ihm im Namen z. begrüßte, schüttelte er schnell ab, indem er sie einlud, ihn zu begleiten.

Frankfurter Börsenwoche.

3. bis 10. Aug. Auch diesmal haben wir am Schlusse der Berichtswoche für Credit-Actien ganz unveränderten Cours zu melden, während österreichische Eisenbahn-Actien ihre steigende Bewegung fortsetzten und besonders Lombarden favorisiert waren.

Die günstigen politischen Nachrichten veranlaßten starkes Steigen der Egyptianer.

Im Geldstande keine Veränderung.

Cours vom 3. Aug.	Cours vom 10. Aug.
Oester. Credit-Actien	271
Staatsbahn	297
Galiz. Eisenb.-Actien	276
Lombarden	125
4% Ungar.	75½
4% russ. Obligationen	69

Ueber die rüstig vorwärtsschreitende 13. illustrierte Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon ist soeben ein in allen Buchhandlungen gratis zu habender neuer Prospekt ausgegeben worden, der geeignet ist, die Vorzüge des Werks in's hellste Licht zu stellen. Derselbe enthält nämlich eine in sechsfarbigem Druck hergestellte Karte: „Nordöstliches Afrika und Arabien“ mit einem Carton „Unter-Egypten“ und eine Schilderung der wegen ihres jüngsten traurigen Schicksals so viel genannten Stadt Alexandria. Diese Proben zeigen an einem recht augenfälligen und zeitgemäßen Beispiele aus einem der zahlreichsten in dem Werke dargestellten Wissensgebiete die Nützlichkeit und Gediegenheit desselben.

einer Stelle würden sich unsere Ansichten einmal nicht begegnen und dann würde ich doch nichts Anderes als der bezahlte Untergebene sein, der sich zu fügen hat. Verstehen Sie mich recht, ich schreibe vor einer solchen Stellung nicht zurück, ich bin ja genöthigt, sie zu suchen, indeß, es ist ein anderes Ding, wenn ich dem Manne, dessen Willen ich mich fortan unterzuordnen habe, Auge in Auge gegenüberstehe; ich gebe viel auf den Eindruck der Persönlichkeit, ich weiß dann, wie ich ihn zu nehmen, was ich von ihm zu erwarten habe.“

„In diesem Falle nur das Beste, glauben, vertrauen Sie mir,“ entgegnete der Justizrath schnell, „Sie werden in keiner Weise behelligt, in keiner Weise beschränkt werden. Greifen Sie rasch zu, ich glaube Ihnen versichern zu dürfen, daß es das günstigste Anerbieten ist, daß Ihnen gemacht werden kann. Nehmen Sie an und zögern Sie nicht damit.“

Er reichte Bruno die Hand, die dieser mit herzlichem Drucke erfaßte.

„Dennoch muß ich bei meinem Verlangen einer Bedenkzeit beharren,“ sagte er ruhig, „ich habe alle übereilten Entschlüsse, die man dann später nur zu leicht bereut. Eine so ernste Sache will gründlich überdacht und geprüft sein. Bis zum Sonnabend erhalten Sie meine Verkauf- und Kontraktbedingungen — oder meine Ablehnung.“

„Das Letztere fürchte ich nicht,“ entgegnete der Justizrath und erhob sich dann, sich verabschiedend. (Fortsetzung folgt.)

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Handhabung der Feldhut betreffend.

An die Bürgermeisterämter:
Nr. 9311. Da die Zeit der Obstreife naht, so ist es nothwendig, die Feldhüter zu einer erhöhten Thätigkeit und häufigen Begehung des Theils der Gemarkung, wo besonders viel Obst wächst, anzuhalten. Da es in manchen Gemarkungen wenig Obst gibt, so wird dieses wenige um so mehr gefährdet sein. Für manche Gemeinden wird sich empfehlen, vorübergehend einen weitem Feldhüter anzustellen.

Wir erwarten eingehenden Bericht darüber, was in der Sache geschehen und wie viele Feldhüter zur Zeit angestellt sind.
Durlach den 14. August 1882.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Gesetzes über die Erhebung von Reichsstempelabgaben betreffend.

Zur Beseitigung von Zweifeln wird andurch bekannt gegeben, daß in dem diesseitigen Hauptamtsbezirke die zufolge des Gesetzes vom 1. Juli 1881 für die nach Tarifnummer 4 stempelpflichtigen Schriftstücke zu verwendenden Reichs-Stempelmarken außer bei der unterzeichneten Stelle auch bei den Großh. Untersteuerämtern Bruchsal und Pforzheim angekauft werden können.

Karlsruhe den 11. August 1882.
Großh. Hauptsteueramt.
Kromer.

Stadtgemeinde Durlach.

Dehndgras-Verkauf.

Einladung.

Dienstag den 22. August, Vormittags 9 Uhr:

Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 26 Hektar. — Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 23. August, Vormittags 9 Uhr:

Füllbruchwiesen (auf die Pflanz, Mittelstücke, Einholdwälder); 38 Hektar.

Donnerstag den 24. August, Vormittags 9 Uhr:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Göbenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Durlach den 14. August 1882.
Der Gemeinderat:
C. Friderich. Siegrist.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 5. Aug. 1882
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des		Kaufpreis des		Summe der		Mittelpz. für		Bemerkungen.
	Hektoliters.	Hektoliters.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	70	19	60	—	—	—	—	—	
mittlere "	68	18	30	—	—	—	—	—	
geringe "	66	17	40	55	30	18	43		
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
neu, mittler	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere "	—	—	—	—	—	—	—	—	
geringe "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Safer, beste	40	6	60	—	—	—	—	—	
mittlere "	38	6	30	—	—	—	—	—	
geringe "	35	6	15	19	05	6	34		

Durlach, 5. Aug. 1882. **Bürgermeisteramt.**
J. Ab. d. B. Steinmeh.

Für Reisende nach Amerika!

Regelmäßige Beförderung von Passagieren durch Postdampfschiffe über Havre, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Hamburg und Bremen zu den billigsten Preisen durch die concessionirte Agentur von



Girisch Fried in Jöhlingen.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verlebten Schlossers Josef Anton Biel von Weingarten lassen der Teilung wegen

Freitag, 1. September,
nachmittags 3 Uhr,

im Rathause in Weingarten mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

- a. 1 Viertel 89,75 Ruten Wiese im Einsiedler, geschätzt zu 700 Mt.
- b. 96,25 Ruten Acker im Birkenstiel, geschätzt zu 150 Mt.

Durlach, 12. Aug. 1882.
Der Großh. Notar:
S. Buch.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.

Schreiner Karl Rupp von Weingarten und die Erben seiner verlebten Ehefrau lassen

Freitag, 1. September,
nachmittags 3 Uhr,

im Rathause in Weingarten nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

- a. Die untere Hälfte einer zweistöckigen Behausung mit Keller und Stall, nebst Hofraiteanteil in der Leppfußgasse in Weingarten, geschätzt zu 1000 Mt.
- b. Drei Aecker mit 1 Morgen 31,75 Ruten Flächeninhalt, geschätzt zu 1150 Mt.

Durlach, 12. Aug. 1882.
Der Großh. Notar:
S. Buch.

Erbvorladung.

Friedrich Salzer von Wilferdingen, welcher 1854 nach Amerika gewandert und seit 6 Jahren vermisst wird, ist zur Verlassenschaft seines verstorbenen Bruders Otto Salzer, Rentners zu Wilferdingen, gesetzlich berufen und wird hiemit zu den Verhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er oder seine Rechtsnachfolger sich binnen drei Monaten nicht meldet, die Erbschaft lediglich denen zugeteilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 29. Juli 1882.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Wilferdingen.

Hausversteigerung.

Der Teilung wegen lassen Witwe und Erben des verlebten Steinhauers Jakob Lühweiler von Wilferdingen am

Mittwoch, 30. d. M.,
vormittags 9 Uhr,

im Ratszimmer daselbst öffentlich zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Ein zweistöckiges Wohnhaus — das ehemalige Forsthaus — mit Scheuer und Waschkhaus, gewölbtem Keller, eigenem Brunnen und ca. 102 Ruten 42 Fuß Garten im Orte Wilferdingen, taxiert 5000 Mt.

Durlach, 11. Aug. 1882.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Jöhlingen.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle, welche an dem Nachlasse des verlebten Altkreuzwirtes Martin

Schlegelmilch von Jöhlingen

aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche bei dem

Samstag, 19. d. M.,
früh 7 Uhr,

im Rathause zu Jöhlingen stattfindenden Termine, schriftlich oder mündlich und mit Beweismitteln versehen, anzumelden, widrigenfalls solche aus der Masse nicht mehr befriedigt werden.

Durlach, 12. Aug. 1882.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Maßregeln gegen Reblaus-

krankheit betr.

zeigen wir in Folge bezirksamtlicher Weisung an, daß die Beobachtungskommission für die Gemarkung Durlach aus folgenden Personen besteht:

- 1. Kreiswandlehrer Schmid,
- 2. Gemeinderat Steinmeh,
- 3. Adlerwirt Jung.

Durlach, 14. Aug. 1882.
Der Gemeinderat:
C. Friderich.
Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Samstag, 19. August,
Nachmittags 1 Uhr,

im Pfandlokale hier, Kelterstraße 8, nachverzeichnete Fahrnisse, als:

- 1 Sekretär, 1 Schifffoniere,
- 1 Kleiderkasten, 2 Kommode,
- 1 Kanapee, 1 Zulegtisch,
- 1 Ovaleisch, 1 Waschtisch,
- 1 Waschkommode, 1 Nähtisch,
- 1 Nachttisch, 10 Sessel,
- 3 Spiegel, 8 Portraits,
- 1 Standuhr, 1 Wanduhr,
- Herrenkleider, Bett- und Weißzeug, 1 Duzend silberne Dessertmesser, 6 silberne Gabeln,
- 6 silberne Kaffeelöffel, 2 kupferne Wasserkübel, 1 Bügel-eisen, 1 messingener Mörtel,
- 50 Blumenstöcke, 1 Pudelhund und sonst Verschiedenes.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und die Liebhaber hiezu eingeladen.
Durlach, 16. Aug. 1882.
Der Gerichtsvollzieher:
Plesch.

Grözingen.

Steinkohlen-Lieferung.

Die hiesige Gemeinde vergibt im Soumissionswege die Lieferung von **200 Ctr. gewaschenen Ruhr-Rußkohlen** franks Bahnhofs hier. Angebote hierauf können bis zum

21. August d. J.
hier eingereicht werden.

Grözingen, 15. Aug. 1882.
Der Gemeinderat:
Chr. Wagner.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October

Bergmann's

Thierschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Thierseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **H. W. Stengel.**

1400 Mark

sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Liederkranz.
 Heute, **Mittwoch** Abend
 9 Uhr findet im Vereinslokal
 Gesangsprobe statt, wozu pünkt-
 liches Erscheinen erbeten wird.
 Der Vorstand.

Gesucht
 von einer älteren deutschen
 Lebensversicherungs-Gesell-
 schaft ein tüchtiger
Haupt-Agent
 für Durlach und Umgegend.
 Geeignete Reflectanten be-
 lieben sich zu wenden sub. Z.
 die Expedition d. Bl.

Im Großherzogthum Baden
 und von anderen deutschen Staaten
 genehmigte
Lotterie
 der Allgemeinen Landwirth-
 schaftl. Landesausstellung
 in Darmstadt.
Große Verlosung
 mit Gewinne im Werte von
 — 66,000 Mark —
 Treffer à M. 10,000, 5000,
 4000, 3000, 2000 etc.
 Ziehung am 28. Sept. c.
 Lose à 1 Mark bei
 Morik Strauß jr.,
 Mainz,
 General-Debit.
 In Durlach bei
 G. Seufert,
 F. W. Stengel.

Hohlmasse
 (geachtete), aus Holz und Blech,
 empfiehlt billigt
 Emil A. Schmidt.

Weingrüne Fässer
 von 60—600 Liter, eine große Par-
 thie, hat zu verkaufen
 A. Wagner, Küfer.
 Neue Fässer, sowie Repara-
 turen und sonstige in mein Fach
 einschlagende Arbeiten werden reell
 und billig besorgt.

Den Ertrag an Kartoffeln, Kraut,
 Bohnen und Gelbrüben von 1 Btl.
 auf dem Lohn und jener an Kar-
 toffeln von 1 Btl. 5 Rthn. im
 Bergfeld ist zu verkaufen
 Kelterstraße 36.

Kühdung, ein Hausen, ist
 zu verkaufen
 Lammstraße 37.

Eine Wohnung, bestehend
 Zimmern, Küche, Keller und
 Speicher, ist auf 23. Oktober zu
 vermieten
 Rappenstraße 10.

Im Weißgerber Schmidt'schen
 Hause in der Pfingststadt ist eine
 Wohnung von 3 Zimmern, Küche
 und Zugehör sogleich oder auf den
 23. Okt. zu vermieten. Näheres
 Hauptstraße 23.

Basen, 1/2 Viertel am
 Thurmsberg, ist
 zu verkaufen
 Spitalstraße 11.

Hauptstraße 14 ist der dritte
 Stock, bestehend in 5 inandergehenden
 Zimmern mit allem Zugehör, auf
 23. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer
 mit Küche, Keller und Speicher ist
 auf Oktober zu vermieten
 Kronenstraße 7.

Sparochherde, sowie alle Sorten
 Defen, ferner ver-
 zinnete, emaillierte und gußeiserne Kochgeschirre em-
 pfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Emil A. Schmidt.

Auswanderer u. Reisende
 nach Amerika und anderen überseeischen Ländern
 finden durch Postdampfschiffe über alle bekannten Häfen billige und
 reelle Beförderung durch die
concessionirte Generalagentur von
Gundlach & Bärenklau
 in Mannheim,

sowie deren Agenten:
 Konrad Krieger in Gröningen, F. Hal, Sohn, in Karlsruhe,
 W. Leicht in Söllingen, F. G. Müller zur Germania und
 D. Konrad in Karlsruhe, Ad. Haberstroh in Pforzheim.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
 von
A. Zuntz sel. Wwe.,
 Bonn und Berlin C.,
 empfiehlt ihren nach eigener Methode
 gebrannten Java-Kaffee.
I. Qualität Mk. 1.65. per 1/2 Kilo,
II. " " 1.55. " 1/2 " "
 in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo.
*Jedes Packet ist mit Firma
 und Schutzmarke versehen.*
 Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf lang-
 jährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wo-
 durch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen
 Bestandtheile gebunden werden.
 Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees, anderen Sorten
 gegenüber, **der vierte Theil erspart.**
 Die Mischung ist so gewählt, dass kräftige und aromatische
 Kaffees vereinigt das wohlschmeckendste Getränk liefern, wodurch
 sich mein Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben hat.
 Niederlage in Durlach bei Herrn
G. F. Blum, Hauptstrasse 28.

Für Auswanderer.
 Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die
 unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool
und Rotterdam
 mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.
Mich. Wirsching in Mannheim
 und dessen Herren Bezirksagenten: G. W. Knab in Langensiebold, C. A.
 Speck in Ettlingen und J. Zent in Weingarten.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
 Mit Abbildungen und Karten.
 Preis à Heft 50 Pf.
 JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/4 M.

Auswanderungslustige wollen sich wegen gewissenhafter Auskunft
 über die tatsächlichen Verhältnisse in über-
 seeischen Ländern, über Auswanderungs-Compagnien, Dampfschiffahrts-Gesellschaften etc.,
 vertrauensvoll wenden an
H. JOACHIM GEHLEN & CO.
 171, Queen Victoria Street, City, London.
 Jeder Antrage muss 1 Mark in Postwerthzeichen beigelegt werden.
Allen Deutschen, welche nach England kommen, wird bereitwilligst jede
 gewünschte geschäftliche Auskunft ertheilt, billige
 Hotels und Privatwohnungen nachgewiesen, sowie Rechtshilfe und Rath in allen sonstigen
 Angelegenheiten ertheilt.
H. JOACHIM GEHLEN & CO.,
 171, Queen Victoria Street, City, London.
Allen Kaufleuten und Industriellen in Deutschland und der Schweiz
 wird streng unparteiische Auskunft ertheilt über alle
 englischen Firmen, gegen Einsendung von Mk. 2.50 (fr. 3).
H. JOACHIM GEHLEN & CO.,
 171, Queen Victoria Street, City, London.
 NB. Deutsche Erfindungen werden zur Verwerthung in England übernommen u. Patente besorgt.

Die
Bett- & Möbel-Handlung
 von
Frau Gerbert Wb.,
 Jägerstraße 6
 empfiehlt neue und gebrauchte
Möbel; auch werden gebrauchte
Herrn- und Frauenkleider
 angekauft und die höchsten Preise
 bezahlt.

Mit deutschem Reichsstempel
 versehene
Stadt Barletta fr. 100-Loose
 Nächste Ziehung 20. August.
Haupttreffer:
50,000 Franken,
 Nebentreffer 1000, 500, 400, 300
 Franken (jährlich 4 Ziehungen, jedes
 Loos ist im Laufe der Ziehungen mit
 mindestens 100 Franken rückzahlbar)
 versendet unterzeichnetes Bankhaus à
 M. 25. -- netto und erbeten sich solche
 bis Ende August à M. 22 netto zurück-
 zukaufen. Auch sind obige Loose vor der
 Ziehung gegen Baaranzahlung von
 3 Mk. für 1 Stück
 5 " " 2 "
 10 " " 5 "
 so lange Vorrath, von unterzeichneter
 Firma zu beziehen.
Somberger's Borsen-Comptoir,
 Frankfurt a. M.

Hauptstraße 9 sind auf den
 23. Oktober zwei schöne Zimmer
 mit Altov, auf die Hauptstraße
 gehend, mit oder ohne Möbel zu
 vermieten.

Feinsten
Emmenthaler,
Rahm- & Limburger Käse
 empfiehlt
F. W. Stengel.

Das Geheimniß
 der Wäsche beim Blätten, selbst durch
 ungeübteste Hand, hohen Glanz,
 elastische Festigkeit und blendende
 Weiße zu geben, ist dadurch gelöst,
 daß man zum Stärken derselben die
 so allgemein rühmlichst bekannte
Englische
Brillant-Glanzstärke
 von **Hoffmann & Schmidt,**
 Leipzig und London,
 verwendet, welche in Packeten zu
 20 Pfg. in jedem Colonialw., Dro-
 guen- und Seifengeich zu haben ist.
 Gebrauchsanweisung ist den
 Packeten aufgedruckt.
 Um sicher zu sein, dies
 Fabrikat, welches garantiert frei von
 allen schädlichen Substanzen ist, auch
 echt zu erhalten, verlange man beim
 Einkauf ausdrücklich: **Englische Brillant-
 Glanz-Stärke von Hoffmann &
 Schmidt,** da dies Fabrikat, wie ja
 alles Gute, vielseitig in täuschend
 ähnlicher Verpackung schlecht und
 werthlos nachgemacht wird.
 Engroslager bei Herrn **Max
 Schwab, Karlsruhe.**
 In Durlach zu haben bei Herrn
**G. F. Blum, Ed. Seufert,
 Fr. Seufert.**

Der Bezirksfeldwebel von
**Durlach wohnt jetzt Herren-
 straße 13 (neben Brauerei
 Glatz).**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
 Barometerstand:
 Sehr trocken 6
 Beständig 3
 Schön Wetter 2
 Veränderlich 1
 Regen, Wind 1
 Viel Regen 3
 Sturm 27
 Temperatur: + 16° R. Wind: SW.
 Redaktion, Druck und Verlag von R. Dups, Durlach